

Liebe Gemeinde!

Als wir das neue Gemeindeblatt geplant haben – es erscheint Mitte August – als wir dieses Gemeindeblatt geplant haben, stand uns vor allem die Herausforderung vor Augen, die eine unsichere Zeit wie diese für viele ist. In dieser Situation hat uns die Liedzeile von Dietrich Bonhoeffer angeregt: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ In allen Unsicherheiten: Was gibt uns Geborgenheit und Sicherheit? Auch dann, wenn wir die Sicherheit verloren haben, dass morgen noch alles so wäre wie heute? Beim Gemeindeblatt ist dann ein nächster Schritt immer die Suche nach dem Titelbild, das zum Thema passt. Was mir dieses Mal zuerst einfiel, war ein Foto mit einem Regenbogen.

Der heutige Sonntag erinnert uns daran, dass wir Getaufte sind. Auch das hat das mit dem Regenbogen zu tun. Nach der Sintflut stellt Gott den Regenbogen an den Himmel – als ein Symbol für den Bund – für den Bund, den Gott mit uns eingeht. Ein Bund, der von Gottes Seite unaufkündbar ist: Solange die Erde steht will ich bei euch sein, sagt Gott.

In der Taufe stellen wir uns in diesen Bund. Wir stellen uns unter den Regenbogen. Gott nimmt uns hinein in seine Gemeinschaft. / Dieser Bund galt zuerst dem alten Israel, er gilt zuerst den Juden. Und wir hören, wie Gott diesen Bund bekräftigt im 5. Buch Mose im 7. Kapitel:

Du bist ein heiliges Volk deinem Gott. Dich hat dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielt, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der Herr euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten.

So sollst du nun wissen, dass dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.

So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.

Gott selbst erinnert uns an seinen Bund mit uns. An den Bund, der in der Taufe besiegelt wurde. An den Tag, an den wir unter den Regenbogen gestellt wurden:

„Du gehörst zu meinem Volk“, sagt Gott. „Du bist Familienmitglied Gottes. Ich habe dich erwählt zu meinem Eigentum, zum Eigentum Gottes. Und das nicht, weil du besser gewesen wärest als die anderen. Im Gegenteil: Ich habe dich schon erwählt, als du ein kleines Kind warst. Schon im Bauch deiner Mutter. Du konntest noch gar nichts geleistet haben. Ich habe dich einfach nur erwählt, weil weil ich dich liebe habe: mein Sohn, meine Tochter. Darum habe ich dich erlöst von der Knechtschaft, von der Gefangenschaft, in die dich die Selbstbezogenheit bringen würde. Ich habe dir Bezogenheit auf Gott geschenkt. Bezogenheit auf mich. Und das heißt Freiheit.“

So etwa steht es im ersten Teil unseres Predigttextes. So erinnert uns Gott an seinen Bund. An den Tag unserer Taufe. An seine Liebe.

Manchmal spüren wir das ganz nah: Gott in uns, verbunden mit uns. / Aber auch wenn es weit weg für uns ist, wenn wir es gerade gar nicht spüren: Gott versichert uns: ich bin da.

Und weiter spricht Gott. / Gott spricht, um uns nicht nur zu erinnern, sondern um uns zu garantieren, dass Gott zu seiner Zusage steht:

„So sollst du nun wissen, dass ich, dein Gott, ein treuer Gott bin, der zu dir auch weiter steht. Du sollst wissen, dass ich den Bund halte und barmherzig zu dir und zu deinen Kindern und Kindeskindern bin“, spricht Gott. „Ich will wegräumen und vernichten, was dich zu vernichten droht. Ich bleibe dabei. Auch in Zeiten der Unsicherheit sollst du wissen: Ich stehe treu zu dir und zu meinem Bund mit dir.“

Manchmal spüren wir das ganz nah: Gott in uns, verbunden mit uns. / Aber auch wenn es weit weg für uns ist, wenn wir es gerade gar nicht spüren: Gott versichert uns: ich bleibe da, auch in Zukunft.

¿ Und das alles, unabhängig davon, wie wir leben? Unabhängig davon, ob du, ob ich überhaupt nach diesem Bund frage? Was ist denn unser Teil an dem Bund?

Wichtig ist mir, dass es erst einmal zwei lange Absätze lang um Gottes Liebe und Treue geht. Dann, im letzten Satz, sind wir gefragt. Gott sagt:

„So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.“

Ja Gott will, dass wir unter dem Regenbogen nicht alle Viere gerade sein lassen. Ja, Gott will, dass wir nicht den anderen Göttern dienen: der Macht, der Bequemlichkeit, der materiellen Sicherheit, dem Götzen des Anerkanntseins – und wie die falschen Götter alle heißen. Denen sollst du nicht dienen! Sondern schau nach den Rechten und Gesetzen Gottes. Und das vornehmste heißt: Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.

Manchmal sind wir da ganz nah dran: Gott strahlt dann aus unserem Tun und lassen. / Aber auch wenn es weit weg für uns ist, wenn wir es gerade mal nicht spüren: Gott versichert uns: ich bin bei dir und warte auf dich.

Leben unter dem Regenbogen. Leben mit der Buntheit des Taufbundes. Gott erinnert uns daran, das er uns in diesen Bund aufgenommen hat. Gott versichert uns, dass dieser Bund treu und fest Bestand hat und Gott fordert uns auf, unser Leben darauf auszurichten.

So lasst uns leben!

Amen.